



ANTRAG		Vorlage Nr.:	2017/0495	
FDP-Gemeinderatsfraktion				
Gestaltung Marktplatz nach Fertigstellung „Kombilösung“				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	26.09.2017	23	x	

Stadtverwaltung und KASIG prüfen, in enger Abstimmung mit dem Gewinner des Gestaltungswettbewerbs von 2009,

- a) in welchem Maße das Element „Wasser“ bei der neuen Gestaltung des Marktplatzes eingesetzt werden kann.
- b) in welchem Maße eine Änderung der bisher geplanten Beleuchtungskörper auf dem Marktplatz möglich ist.
- c) in welchem Maße eine Änderung der bisher geplanten Möblierung auf dem Marktplatz möglich ist.

Sachverhalt / Begründung:

Die Freien Demokraten freuen sich über die sichtbaren Fortschritte der Kombilösung. Es ist nun an der Zeit, auch die Oberflächengestaltung wieder in den Fokus zu bringen. Wie jüngst in der Debatte um Änderungen bei der Gestaltung der Haltestellen, wird es auch nach einem durchgeführten Wettbewerb mit entsprechendem Wettbewerbssieger, bei der Gestaltung des Marktplatzes nicht einfach werden, etwas zu ändern.

Wenn wir in die Geschichte der Kombilösung zurückschauen, so ist die damalige Ausschreibung im Jahr 2009 zur Gestaltung des Marktplatzes komplett ohne das Wort „Klima“ ausgekommen. Wenn wir aber die Temperaturen im Jahr 2017 bedenken und davon ausgehen können, dass sich das Klima weiter in Richtung heißer Temperaturen entwickelt, sollten wir in der Gestaltung des Marktplatzes dieser absehbaren Entwicklung Rechnung tragen. Wasser wird überall eingesetzt, um durch Verdunstungskälte das Mikroklima zu beeinflussen. Temporär aufgestellte Pflanzen können dies unterstützen. Daher bittet die FDP-Fraktion darum, zu prüfen, inwieweit das Element „Wasser“ auf dem neu gestalteten Marktplatz vorkommen kann.

Die derzeit geplanten Beleuchtungskörper entsprechen in Form, Design und Leistung einer Gestaltung aus dem angesprochenen Jahr 2009 – auch hier bitten wir darum, die Zeitläufte zu bedenken. Hier wäre eine Prüfung rund um die Themen „LED“, „indirekte Beleuchtung“ oder auch „historisches Design mit moderner Technik“ angebracht.

Abschließend bitten wir auch darum, die geplante Möblierung zu prüfen. Karlsruhe hat ähnlich klimatische Bedingungen, wie manche südeuropäische Länder. Die Möblierung mit Metall führt zu Unmut in der Bevölkerung. Im Sommer sind die Bänke wegen der Bestrahlung durch die Sonne und der damit verbundenen Hitze nicht nutzbar und im Winter sind diese zu kalt. Eine Prüfung, wie z.B. der bereits auf dem Marktplatz verbaute Sandstein oder der ortsübliche Granit genutzt werden kann, erscheint uns notwendig.

Alle diese Maßnahmen sollen mit dem Gewinner des Wettbewerbs abgesprochen werden, so dass man hier zu einer gemeinsamen, optimierten Lösung kommt und wir uns Überschriften wie „Geplante Steinwüste“ in Zukunft ersparen.

unterzeichnet von:

Tom Høyem

Thomas H. Hock

Karl-Heinz Jooß